

# M i l l a b a d e r Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Er scheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Sektor monatlich 1,70 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulare Nr. 20 bei der Oberamtspoststelle Reichenburg-Königsberg Wildbad. — Druckerei: Druckerei Huber & Co., Wildbad; Hofbuchverlag Gerdobert, Filiale Wildbad. — Postfach 2214 Stuttgart.  
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 10 Pf., außerhalb 20 Pf. — Nachzahlung 50 Pf. haben nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Zwangsmaßnahme notwendig wird, fällt jede Rückzahlung weg.  
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gsch. Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 25, Telefon 379. — Wohnung: Haus Bollmer.

Nummer 94

Februar 470

Freitag den 24. April 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

## Benesch gegen Curtius

Briand's Echo

Paris, 23. April. In den Ausschüssen der beiden tschechoslowakischen Kammern ging Außenminister Dr. Benesch auf die bekannte Erklärung des Reichsministers Dr. Curtius zum deutsch-österreichischen Zollabkommen ein. Dr. Benesch führte aus: Der Standpunkt Curtius', das Abkommen sei als wirtschaftliche, unpolitische Sache in Genf lediglich nach der juristischen Seite zu überprüfen, sei unhaltbar. Man könne doch nicht ernstlich behaupten, daß die Frage irgendwelcher Wirtschaftsoperationen größeren Stils in Europa heute, wo allmählich drei Viertel der gesamten europäischen Politik nur Wirtschaftsfragen bilden, eine unpolitische Angelegenheit sei. Speziell die österreichischen Wirtschaftsfragen seien seit dem Friedensschluß außerordentlich politisch. Jede Zollunion von Staaten wie Deutschland und Oesterreich müßte als ein Schritt zu vollständiger wirtschaftlicher und politischer Vereinigung angesehen werden; die Klausel von der Wahrung der Selbständigkeit der kleineren Staaten habe nur akademische Bedeutung. Die Zollunion solle nach Curtius das Beispiel eines regionalen Übereinkommens im Genfer Sinn sein. Die beste Antwort darauf sei, daß alle übrigen Interessenten diesen Versuch im Gegenteil als einen ungeeigneten Schritt zur Zusammenarbeit ansehen; er sei ein Schritt zur Schaffung von zwei einander gegenüberstehenden Blöcken.

Im Gegensatz zu den deutsch-österreichischen Verhandlungen seien diejenigen des Kleinen Verbands in Joachimstal 1927 und in Bukarest 1928 nicht geheim gehalten worden. Sie seien gegen niemanden, weder gegen Deutschland oder Italien, oder gegen Oesterreich oder Ungarn gerichtet gewesen. Der Kleine Verband habe niemals Oesterreich in irgend eine Kombination gelockt. Er (Benesch) habe die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Tschechoslowakei mit Oesterreich und den übrigen mitteleuropäischen Staaten stets betont, aber dabei die Teilnahme bloß einer Großmacht allein abgelehnt, weil dies eine Störung des europäischen Gleichgewichts gewesen wäre. Er habe eine Gruppierung der kleinen Staaten und dann ihre Angleichung an die drei interessierten Großmächte Deutschland, Frankreich und Italien gewünscht.

Ueber die Verletzung internationaler Verbindlichkeiten durch den Plan der sogenannten Zollunion heute zu sprechen, wäre überflüssig. Es sei nahezu gewiß, daß sich mit der Frage der internationalen Gerichtshof im Haag beschäftigen werde, und man könne nicht zweifeln, welchen Standpunkt er einnehmen werde, weil der Sinn und Text der Verträge von Versailles und St. Germain und des Genfer Protokolls von 1922 durchaus klar seien.

### Drummond bei Curtius

Berlin, 23. April. Der Generalsekretär des Völkerbunds, Sir Eric Drummond, ist in Berlin eingetroffen und hatte heute eine Unterredung mit dem Reichsminister Dr. Curtius im Auswärtigen Amt. Die Besprechung bezog sich nach halbamtlicher Mitteilung auf die Vorbereitung des Programms der Waiatagung des Völkerbundsrats und auf gewisse Personalfragen in der Verwaltung des Sekretariats. Bekanntlich ist die Reise des Vorgesitzes im Völkerbundsrat im Mai an Dr. Curtius.

## Neue Nachrichten

### Wiederbeginn der politischen Arbeit

Berlin, 23. April. Der Reichskanzler empfing heute vormittag den amerikanischen Botschafter Sackert, der demnächst nach Washington reisen wird, und sprach mit ihm über die Lage Deutschlands und den Standpunkt Deutschlands in der Tributfrage. Der Botschafter wird nun in der Lage sein, seine Regierung darüber genau zu unterrichten. Abends 6 Uhr trat das Kabinett zu einer zwanglosen Besprechung über die vorliegenden Arbeiten zusammen. Dabei wurde auch die Agrarvorlage erörtert, nachdem Reichsminister Schiele sich zuvor mit dem Reichskanzler darüber ausgesprochen hatte.

### Reichsstädte-Baugesetz

Berlin, 23. April. Dem Reichsrat ist ein Gesetzentwurf über die Entschädigungspflicht und den Rechtsweg bei Enteignungen auf dem Gebiet des Städtebaus zugeleitet worden, der als eine vorläufige Zwischenregelung zu betrachten ist. Die Vorschriften gelten für Enteignungen, die nach dem 13. August 1919 und vor dem 1. April 1933 auf dem Gebiet des Städtebaus, der Fluchtliniensfestsetzung und Grundstücksverlegung gemäß landesrechtlichen Vorschriften vollzogen wurden. Das Gesetz ist somit bis 1. April 1933 befristet. Der amtliche Wortlaut ist noch nicht bekannt. Der Gesetzentwurf anerkennt grundsätzlich die Notwendigkeit des Schutzes des privaten Eigentums.

### Die Generalsynode zur Gottlosenwerbung

Berlin, 23. April. Die Generalsynode der Altpreussischen

## Tagespiegel

Die außerordentliche Generalsynode der Altpreussischen Union hat nach dreitägigen Verhandlungen den Kirchenvertrag mit dem preussischen Staat mit 166 gegen 47 Stimmen angenommen.

Eine Berliner Korrespondenz will wissen, im Reichskabinett werden weitere Haushaltsabstriche in Höhe von 400 Mill. Mk. erwogen. Es werde daran gedacht, die Orts- und Kinderzulagen der Beamten zu kürzen oder ganz zu streichen. Der Deutsche Beamtenbund hat in einem Schreiben an den Reichsminister gebeten, daß keine weiteren Gehaltskürzungen mehr vorgenommen werden möchten. Vor einer endgültigen Entscheidung solle die Beamtenvertretung gehört werden.

Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Madlana aus Berlin wurde vom Reichsgericht wegen Vorbereitung hochverräterischer Unternehmungen u. a. V. zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Wegen Betrags von Fabrikationsgeheimnissen (Fensterglas usw.) an Sowjetrußland wurde der Ingenieur Theodor Pech in Aachen verhaftet.

vom Gericht in Mederich die Arbeiter Kociolek, Synchalla und Konieczel zu je 3 Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Union erließ am Schluß ihrer außerordentlichen Tagung eine Kundgebung, in der sie die evangelischen Gemeinden zu verstärkter Aktivität gegen den Ansturm der organisierten Gottlosigkeit aufruft. Generalsuperintendent D. Dr. Dieckhoff, der der Synode die Kundgebung zur Annahme unterbreitet hatte, wies dabei auf den dunklen Hintergrund der Gegenwart mit ihrem Willensbruch der Erwerbslosen und den Ansturm des Freidenkertums hin, aber auch auf das vielfache Vergehen der evangelischen Christenheit selbst. In dieser Lage sei es eine entscheidende Aufgabe, die Laien stärker als bisher zur großzügigen Aktion im Dienst der Kirche zurückzuführen. Die Kundgebung wurde einmütig ohne Aussprache angenommen.

### Französische Flieger über deutschem Gebiet

Trier, 23. April. Wie nachträglich bekannt wird, haben am Montag nachmittag 5.30 Uhr drei französische Flieger deutsches Gebiet im südlichen Teil des Kreises Saarburg überflogen. Sie kamen aus Lothringen und flogen in einer Höhe von 500-600 Meter. Ueber dem deutschen Ort Eit wendeten sie und flogen nach Lothringen zurück. — Dazu wird mitgeteilt, daß amtlich in Berlin noch keine Nachrichten über die Grenzverletzung vorliegen. Die Nachricht werde jedoch auf ihre Richtigkeit nachgeprüft werden.

### Mißtrauensanträge gegen die badische Regierung abgelehnt

Karlsruhe, 23. April. Im Landtag wurde gestern über Mißtrauensanträge der Nationalsozialisten und Kommunisten gegen das Kabinett abgestimmt. Bei der Begründung der Anträge entstand große Unruhe. Für die Deutsche Volkspartei erklärte Abg. Dr. Mattes, daß sie viele Maßnahmen der Regierung, besonders des jtz. Kultusministers Remmele, mißbillige, daß sie sich aber der Stimme enthalten wolle. Die Anträge wurden mit den Stimmen der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Staatspartei abgelehnt.

### Meuterei auf spanischen Kriegsschiffen

London, 23. April. Reuter meldet aus Madrid, daß die Besatzungen des Kriegsschiffs „Cervantes“ und anderer Schiffe in Cadix gemeutert haben. Die Meuterer sollen überwältigt worden sein und sich in Gefangenschaft an Land befinden. Auch in Cartagena sollen Meutereien kommunistischer Art stattgefunden haben.

### Rückgängigmachung von Beförderungen im spanischen Heer

Madrid, 23. April. Der Ministerrat hat beschlossen, alle Ernennungen und Beförderungen im Heere, die zwischen dem 13. September 1923 und dem 13. April 1931 nicht nach dem Grundgesetz des Dienstalters vorgenommen wurden, rückgängig zu machen.

### Die amerikanische Einwanderungspolitik

Washington, 23. April. Der Oberste Rechnungshof hat seine offizielle Ermächtigung dazu gegeben, daß arbeitslose und mittellose Ausländer, die während der letzten drei Jahre auf rechtliche Weise eingewandert sind, auf ihren Wunsch zurückbefördert werden. Infolge der strengen Durchführung der verschärften Bedingungen des Einwanderungsgesetzes ist die Einwanderung aus Mexiko, die sich im Jahr 1928 auf 13 680 Personen belief, im ersten Viertel dieses Jahres auf 350 Personen zurückgegangen.

### Kämpfe in Honduras

Newyork, 23. April. Nach einer Meldung der Associated Press aus Tegucigalpa (Honduras) kam es an der Nord-

küste von Honduras zu einem scharfen Gefecht zwischen Aufständischen und regulären Truppen. Während die Aufständischen 29 Tote verloren, waren die Verluste der Regierungstruppen nur gering.

## Württemberg

Stuttgart, 23. April.

Die Wahlberechtigten zur Oberbürgermeisterwahl. Die Zahl der Wahlberechtigten für die Oberbürgermeisterwahl beträgt 248 702. Im Jahr 1921 waren es 188 433.

Zusammentritt des Landtags. Wie wir erfahren, wird der Landtag am Montag, den 27. April, zusammentreten, um ein dringliches Gesetz über Änderungen im Staatsschuldenwesen zu verabschieden. Die zweite Beratung des Staatshaushaltsplans für 1931 und 1932 in der Volloberammlung des Landtags soll am 5. Mai beginnen.

Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg gestorben. Am Montag früh ist auf seinem Schloß in Kreuzwertheim im 77. Lebensjahr Ernst Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg gestorben. Der Dahingeshiedene war Präsident der früheren Kammer des Reichsrats der Krone Bayerns, ferner Vizepräsident der württembergischen Kammer der Standesherren und Präsident der Vereinigung deutscher Standesherren. Der württembergischen Ersten Kammer gehörte Fürst Ernst zu Löwenstein von 1880 bis 1906 an, und zwar zunächst (1880-1888) als Vertreter seines Vaters, des Fürsten Wilhelm, von 1889 ab als selbständiges Mitglied der Ersten Kammer, deren Vizepräsident er von 1899 bis 1906 war. Im letztgenannten Jahr trat er dann aus Anlaß seiner Berufung zum ersten Präsidenten der bayerischen Reichsratskammer als Vizepräsident der Ersten württembergischen Kammer zurück.

Eröffnung des Evang. Landeskirchentags. Wie wir erfahren, ist der neugewählte Landeskirchentag zu seiner Eröffnung auf Dienstag, den 19. Mai, einberufen worden. Es wird sich im wesentlichen um die Konstituierung des 2. Evang. Landeskirchentags handeln. Der Eröffnung soll ein Gottesdienst am 18. Mai in der Stiftskirche vorausgehen.

Die Heimatslosen. Die Zahl der heimatslosen Wanderer auf der Landstraße ist während der letzten Jahre ungeheuerlich gestiegen. 1928 zählten 121 128 Wanderer allein in den Herbergen des Sächsischen Herbergsverbandes ein, 1929 bereits über 140 000 und 1930 190 203, also in einem Jahre ein Anstieg um 35 v. H. Besonders groß ist der Prozentsatz der jugendlichen Wanderer unter 16 Jahren, die von 77 im Jahre 1929 auf 429 im Jahre 1930 gestiegen ist. Die Forderung der wirtschaftlichen und seelischen Not gerade dieser Jugendlichen zu steuern, kann nicht dringend genug erhoben werden.

Der Verband Süddeutscher Omnibuslinien e. V., der die Omnibuslinienbesitzer Württembergs und eines Teils von Baden und Bayern umfaßt, hielt in Stuttgart seine diesjährige Hauptversammlung ab. Es wurde u. a. von einer Anzahl Mitglieder Klage geführt, daß durch Personbeförderung mit Lastwagen eine Schleuderkonkurrenz entstanden sei, die vielfach die Bestimmungen hinsichtlich der Sicherheit der Personbeförderung nicht einzuhalten brauche, deren pol. höchste Befolgung man von den Besitzern der Omnibuslinien verlange. Leider sei auch das Preisunterbieten in den eigenen Reihen tief zu beklagen. Eine Kommission, die ihre Tätigkeit sofort aufnimmt, wurde zur Klärung der Preispolitik eingesetzt.

Unserkürtheim, 23. April. Tot aufgefunden. In einem Haus der Langestraße wurde gestern Abend ein 57 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Es liegt vermutlich ein Unfall durch Gasvergiftung vor.

## Aus dem Lande

Waldbuch. Stuttgart, 23. April. Notlandung. Ein mit dem Ziel Flug München bestimmtes Flugzeug mußte gestern infolge der durch Regensturm verursachten schlechten Sicht in der sogenannten Reutte in der Nähe des Halenbros eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug wurde zertrümmert. Der Flieger erlitt einige kleinere Verletzungen.

Leonberg, 23. April. Im Streit den Nachbarn erschossen. Am Mittwoch nachmittag kam es zwischen dem 35 J. a. Kunstmalers Benz und dem 13. a. Bau- geschäftsinhaber Wolf, die auf Markung Gerlingen am Rantel benachbarte Häuser bewohnen, zu einem heftigen Streit, weil Wolf bei Errichtung eines eigenen Eingangs, der früher den beiden Anwesen gemeinsam war und schon mehrfach zu Zwistigkeiten Anlaß gegeben hatte, mit einem Pfosten des Schnurgerüsts in das Eigentum von Benz kam, der dagegen Einspruch erhob. Im Verlauf des Streits zog Benz einen Revolver und gab auf Wolf einen Schuß ab, der tödlich war. Benz flüchtete vor den Söhnen Wolfs und schloß sich in sein Haus ein, wo er verhaftet wurde.

Kornal. Leonberg, 23. April. Blüvergiftung durch Kunstdünger. Ein bei einem hiesigen Landwirt beschäftigter Mann von 25 Jahren hatte sich bei der

Arbeit letzte Woche eine Wunde an der Hand beigebracht, in die, wie die „Schwäb. Tagwacht“ berichtet, etwas Kunststicker geriet. Als er ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, war es bereits zu spät, denn nach einigen Tagen starb er infolge Blutvergiftung.

**Sondelfingen** O. U. 23. April. Brand mit tödlichem Unfall. Gestern mittag brannte der Dachstuhl des vor zwei Jahren neu erstellten Doppelwohnhauses des Zimmermanns Karl Seiz ab. Bei den Löscharbeiten stürzte der 34jährige Feuerwehrmann Karl Seiz etwa 4 Meter hoch ab und erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

**Bleichstellen** O. U. 23. April. Brand. Vermutlich infolge von Kurzschluss ist das vor vier Jahren neu erbaute große Bauernanwesen von Ludwig Faisenschmid ganz abgebrannt. Der Viehstand konnte größtenteils gerettet werden, während das Mobiliar fast ganz vernichtet wurde.

**Bad Liebenzell** O. U. 23. April. Ehrenbrief. Musikdirektor und Tonsetzer G. Wohlgemuth von hier erhielt vom König Ferdinand von Bulgarien einen Ehrenbrief für einen diesem Fürsten zu dessen 70. Geburtstag komponierten und gewidmeten Marsch.

**Horb** 23. April. Einbruch in Apotheken. Ein raffiniertes Einbrecher hat in der Nacht auf Mittwoch in der Unteren Apotheke einen Einbruch verübt. Er durchsuchte den ganzen Verkaufsraum, fand aber nur einen kleinen Gelddbetrag. In der Oberen Apotheke, in die er von der Terrasse aus zu gelangen suchte, mißlang der nächtliche Besuch. Nach den Feststellungen der Landjägermannschaft handelt es sich in beiden Fällen um dieselbe Person.

**Oberndorf a. N.** 23. April. Ueble Kunden. Abends gerieten einige wandernde Gesellen, die dem Alkohol schon ziemlich zugesprochen hatten, in Streitigkeiten. Der eine schlug den andern mit einem Schlagring blutig und suchte sein Heil in der Flucht. Ein Kaufmann wurde von der Polizei in Schutzhaft genommen. Einer der Gesellen hatte schon über ein Duzend Glas Bier getrunken, ohne daß er in der Lage war, nur einen Pfennig aufzuweisen.

**Köffenburg** 23. April. Herabsetzung der Diözesansteuer auf 4 v. H. Am Mittwoch, 15. April, ist die in der Zeit vom 23. bis 29. Januar 1931 für die Rechnungsjahre 1931—36 neu gewählte Diözesansteuervereinigung zusammengetreten. Dem staatlichen Vorgang folgend, sind die persönlichen Ausgaben um 6 v. H., die sachlichen um 10 bis 15 v. H. gesenkt worden. Es ist gelungen, den Bedarf gegenüber dem Vorjahr um 156 000 auf 1 128 000 RM zu senken. Auf Vorschlag des Bischöflichen Ordinariats wurde fast einstimmig eine Herabsetzung der Diözesansteuer auf Steuerarten auf 4 v. H. (im Vorjahr 5 v. H.; 1929 6 v. H.; 1928 7 v. H.) beschlossen. Der durch die eingehende Steuer nicht gedeckte Fehlbetrag muß in erheblichem Maß aus Uberschüssen und Ersparnissen der Vorjahre gedeckt werden. Ob der niedrige Satz von 4 v. H. auf die Dauer gehalten werden kann, ist fraglich.

**Geislingen a. S.** 23. April. Der Besuch des Wirtschaftsministers. Wirtschaftsminister Dr. Maier hat gestern unserer Stadt den angekündigten Besuch abgestattet in Begleitung von Staatsrat Rath und zwei Mitarbeitern seines Ministeriums. Man begab sich sofort an die vorgesehenen Besichtigungen. Nachmittags fand im Sitzungssaal des Rathhauses eine Konferenz mit Vertretern von Industrie, Handel und Gewerbe, des Gemeinderats, der städtischen und staatlichen Behörden, des Polizeiamts, von Post und Eisenbahn, der Landwirtschaft und der Arbeitnehmerorganisationen statt. Der Stadtvorstand ging auf spezielle Geislinger Fragen und Wünsche ein. Bezüglich der Elektrifizierung der Strecke Ulm—Stuttgart ging der Wunsch dahin, daß nach der Elektrifizierung Geislingen auch für D-Züge ein Haltepunkt bleibt.

**Ulm** 23. April. Das Realgymnasium im neuen Heim. Am Mittwoch versammelten sich die Lehrer und Schüler des Realgymnasiums in der Turnhalle der Blauringschule, um den Einzug in die neuen Räume durch eine kurze Feier zu würdigen. Der einstweilige Leiter der Anstalt, Professor Zeller, ließ die Lehrer und Schüler in den neuen Räumen willkommen.

**Eisässer-Besuch.** Eisässer aus Neubreisach, Kolmar (Oberelsaß), Wolfgangen und Wiesheim trafen gestern in Gesellschaftsform hier ein und besuchten Ulmer Bürger, die als Soldaten im Oberelsaß in Quartier gelegen haben. Ein Zeichen der Annäherung und freundschaftlichen Gesinnung zwischen diesseits und jenseits des Rheins.

**Ulm** 23. April. Gefangenenbefreiung. Ein Polizeibeamter stellte heute nacht beim Bahnhof eine weibliche Person wegen Wahnbruchs (sie ist aus Ulm verwiesen und unerlaubt zurückgeführt) fest und wollte sie zur Polizeiwache bringen. Ihre Helfer überfielen den Polizeibeamten, um die Verhaftete zu befreien. Das Frauenzimmer konnte

entfliehen. Zwei der Beteiligten wurden wegen Gefangenenerbefreiung und Widerstand festgenommen.

**Biberach** 23. April. Vom Farren togedrückt. Im benachbarten Ringshait wurde der 49 J. a. Blasius Köster aus Bellamonte von einem Farren, den er über den Hof führen sollte, gegen eine Bretterwand gedrückt, so daß der unglückliche schwere innere Verletzungen davontrug, denen er nach einer Stunde erlag.

**Allmendingen** O. U. 23. April. Raubüberfall. Auf der alten Straße, die von Altheim nach Allmendingen durch den Hallenbergwald führt, wurde am Dienstag abend 7 Uhr ein Fräulein, das vom Hausierhandel heimkehrte, von einem fremden, etwa 22 J. a. Mann im Wald überfallen, mit dem Revolver bedroht und ihrer ganzen Barchaft im Betrag von über 150 Mark beraubt. Der Täter ergriff die Flucht in Richtung Siegentalhof.

**Ravensburg** 23. April. 23 v. H. Umlage. Der in den Einnahmen mit 1 296 964 Mark und in den Ausgaben mit 2 045 964 Mark abschließende Gemeindehaushalt wurde in der Sitzung des Gemeinderats einstimmig genehmigt. Der Fehlbetrag von 758 000 Mk. soll durch eine Gemeindeumlage von 23 v. H., die 640 000 Mk. bringt, gedeckt werden. Aus Restmitteln sollen 12 000 Mk. und aus dem Anteil an dem staatlichen Ausgleichsloos 50 000 Mk. zur Deckung bereit gestellt werden. Es bleibt somit ein ungedeckter Rest von 56 000 Mk.

**Fernbeben.** Die hiesige Bebenwarte verzeichnete am Mittwoch mittag 1.24 Uhr ein 4 Minuten andauerndes Beben.

**Friedrichshafen** 23. April. Pressetagungen. Die Landesverbände der badischen und württembergischen Presse halten in Konstanz am Sonntag, den 14. Juni eine gemeinsame Tagung ab, nachdem vorher die Landesverbände für sich getagt haben. Am Samstag, 13. Juni, nachmittags, werden sich in Konstanz die Bodenseejournalisten treffen.

**Von der bayerischen Grenze** 23. April. Für den Bruder ins Gefängnis. — Schwerer Autounfall. Der 26 J. a. Hilfsarbeiter Max Lochner aus Kleinerdingen bei Nördlingen ist freiwillig für seinen Bruder Anton, der wegen Körperverletzung zwei Monate Gefängnis erhalten hatte, nach Donauwörth gewandert, um im dortigen Gefängnis seines Bruders Strafe zu verbüßen. Nun mußte sich Max Lochner vor dem Schöffengericht in Neuburg a. D. wegen Urkundenfälschung verantworten, denn er hatte im Gefängnis einige Schriftstücke unterschreiben müssen und mit Anton Lochner unterzeichnet. Der falsche Anton führte sich während der Strafverbüßung gut, so daß er nur 4 Wochen abtun mußte und auf diese Weise dem Bruder Anton für den Rest der Bewährungsfrist verschaffte. Wegen Urkundenfälschung erhielt der Angeklagte nunmehr 3 Wochen Gefängnis und Bewährungsfrist für 1934, da er nach Ansicht des Gerichts unüberlegt gehandelt hatte. — Der Autogroßwäscherei-Inhaber Otto Lehmann von Augsburg wurde mit seinem Personwagen auf der Straße nach Ulm in der Nähe von Günsburg von einem Personkraftwagen überholt, dessen Hinterrad das Borderrad an Lehmanns Wagen streifte. Dadurch überschlug sich das Auto zweimal und Lehmann blieb mit schweren Kopfverletzungen und Hautabschürfungen am ganzen Körper bewußtlos liegen. Das Auto wurde vollständig zerstört und der Schwerverletzte ins Krankenhaus geschafft. Der Uebeltäter suchte das Weite. Die Nummer des Autos ist bekannt.

**Vom bayerischen Allgäu** 23. April. Ungetreuer Angestellter. Der 47 J. a. in Hannover geborene Geschäftsführer Karl Hinterseid wurde vom Schöffengericht Kempten wegen fortgesetzter Unterschlagung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte war 2 Jahre lang in Kempten als Bezirksverwalter der Kranken- und Sterbekasse von Regensburg aufgestellt und hat in dieser Zeit in 75 Fällen die Kasse, zum Teil auch die Postbehörde, um über 5000 Mk. geschädigt, die er durch Falschbuchungen zu verdecken suchte. Das unterschlagene Geld verbrauchte der ungetreue Angestellte für sich.

**Billingen i. Schw.** 23. April. Unfall mit Todesfolge. Der 48 J. a. Schlosser Blessing, der in Abwesenheit seiner Frau den Herd reinigte, entfernte vom Gasherd den Schlauch und beachtete nicht, daß der Haupthahn offen war. Die übrigen Hausbewohner, die durch den Gasgeruch aufmerksam gemacht wurden, fanden Blessing beim Eindringen in die Küche tot am Boden liegend auf. Selbstmord scheint, obwohl Blessing arbeitslos war, ausgeschlossen, da die Familie in geordneten Verhältnissen lebte. Die Tochter des Verstorbenen hatte erst vor einigen Tagen Hochzeit gefeiert.

#### Amliche Dienstaachrichten

**Ernannt:** Die Hilfsgerichtswollzieher Bientzel und Herda bei dem Amtsgericht Stuttgart 1 zu Gerichtswollziehern bei diesem Amtsgericht.

## Der Walzerkönig

Roman aus dem Leben eines großen Künstlers  
18. Fortsetzung — Nachdruck verboten von Gustav Lange

Graf Lubanitzky, der noch immer jeden Wunsch seiner Tochter erfüllte, denn sie war der Sonnenschein seines Lebens nach dem frühen Tod seiner ihm noch immer unvergesslichen Gattin, war sofort, als sie ihm den Wunsch nach Unterricht durch den berühmten Walzerkönig Wiens vortrug, damit einverstanden.

Komtesse Maria hatte schon einen so vorzüglichen Musikunterricht genossen, daß sie keiner weiteren Fortbildung mehr bedurfte. Trotzdem er schon den Wunsch seiner Tochter mehr für eine augenblickliche Laune hielt, gab er ihm Folge und schrieb den entscheidenden Brief an den Walzerkönig.

Von dem zufälligen Zusammentreffen mit Johann Strauß am Geburtstag bei der Großmutter hatte sie dem Vater noch nichts gesagt und hielt es für besser, ihm auch jetzt noch nichts zu sagen, sondern ihn in dem guten Glauben zu belassen, daß sie Wiens berühmten Tonkünstler noch nicht persönlich kannte.

Komtesse Maria kannte die Ehegeschichte der Eltern. Sie liebte und achtete den Vater umso inniger, als er die Erinnerung an die früh verstorbene Mutter, die sie leider nicht kennen gelernt, so treu im Gedächtnis bewahrte. Sie kannte den guten Charakter des Vaters, seine edle Gesinnung und Vorurteilslosigkeit und konnte danach hoffen, daß er auch ihrer Liebe zu Johann Strauß nicht entgegengetreten werde.

Was würden ihm Namen und Reichtum bedeuten, wenn es sich um das Glück seiner Tochter handelte, wie auch er einst die Tochter der Büglerin, wenn auch zunächst ohne Wissen der Eltern zur Gattin genommen. Darüber brauchte sie sich also keine sonderlichen Gedanken zu machen.

„Siehst du nun, liebe Maria, daß ich Recht hatte, dieser Strauß besitzt Stolz.“

„Kennst du das Stolz, lieber Vater, ist es nicht vielleicht nur Hochmut, von dem solche große Künstler oft befallen werden?“

„Nein, Maria. Ich kenne Herrn Strauß persönlich zwar nur wenig, aber soviel habe ich von ihm vernommen, er ist nicht nur ein anerkannter Künstler, sondern auch ein vortrefflicher Mensch.“

Komtesse Maria freute sich innerlich über das uneingeschränkte Lob des Vaters über den Mann, welchen sie liebte.

„Aber Unrecht bleibt es doch, uns sogleich eine Absage zu erteilen!“

Es war der Komtesse durchaus nicht ernst mit dem Vorwurf gegen den Walzerkönig.

„Wir kennen doch den Grund nicht, liebe Maria; konntest du mit dem Bruder nicht dein Können etwas erhöhen?“

„Ist ein unbedeutender Mensch?“

„Unbedeutender Mensch?“

„Man hat doch noch nie etwas von dem Bruder des Walzerkönigs gehört!“

„Das mag wahr sein, Maria; der ältere Bruder ist eine Berühmtheit, du wirst ihn wohl auch noch kennen lernen.“

**Verlegt:** Polizeiwachmeister Heuhsamer auf dessen Antrag vom Polizeiamt Ulm zum Polizeipräsidenten Stuttgart.

**In den Ruhestand verlegt:** Oberrechnungsrat Vosseler bei der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg.

**Erledigt:** Eine Rechnungsratsstelle der Gr. 7 bei dem Amtsgericht Stuttgart 1. Meldesfrist 8 Tage. — Die Bewerber um die Vorstandsstelle der Chemischen Anstalt beim Landesgewerbeamt in Stuttgart haben sich bis 25. Mai 1931 beim Landesgewerbeamt zu melden. Es können nur solche Bewerber berücksichtigt werden, die neben abgeschlossenem Hochschulstudium und der Approbation als Nahrungsmittelchemiker eine mehrjährige und vielseitige praktische Erfahrung auf dem Gebiet der gewerblichen Chemie nachweisen können.

## Lokales.

Wildbad, den 24. April 1931.

**Vom Wintersportverein.** Der Winter ist dahin, hell glänzt der Auen Grün! Aber im Gedächtnis mancher Skifahrer haften noch unzählige Bilder von der Schönheit unseres Winterwaldes. Solche Stimmungsbilder im Bild festzuhalten hat sich ein Mitglied zur Aufgabe gemacht. Herr Carl Blumenthal ladet in uneigennützig Weise die Mitglieder des Vereins ein, um einen von ihm zusammengestellten Lichtbildervortrag vorzuführen. Da die meisten Aufnahmen aus dem „Wildbader Skigebiet“ stammen, dürfte schon Interesse dafür vorhanden sein. Der Vortrag findet am Samstag, den 25. ds. Mts., abends 8.30 Uhr im Panorama-Hotel statt. Anschließend gemütliches Beisammensein der Mitglieder. Es ist zu hoffen, daß recht viele der Einladung folgen, um einigermassen die Arbeit und Mühe des Vortragenden zu belohnen. Auch neue Freunde und Gönner des Wintersportvereins sind jederzeit herzlich willkommen. Kommt Alle! Schi Heil!

**Golfspiel für Wildbad.** Auf Veranlassung der Staats-Badverwaltung wird noch für diese Kurzeit eine besondere Art von Golfspiel hier eingeführt werden. Es ist nicht der große Golf, wie er in England zu Hause ist, auch nicht der Kleingolf, wie er in Baden-Baden eingeführt worden ist, sondern ein ganz neues, elegantes, besonderes reizvolles Golfspiel, das noch in keinem deutschen Badeort existiert. Es erfreut sich dagegen zur Zeit im Ausland, besonders an den Kurorten der Riviera der größten Beliebtheit und außerordentlichen Zuspruchs. In den meisten Plätzen dort befindet sich nicht nur ein, sondern mehrere solche „Golf Mignon“ genannte Spiele. Im Auftrag der Staats-Badverwaltung ist der internationale Sportlehrer, dänischer Hauptmann a. D. Rasmussen auf seiner Heimreise von der Riviera, wo er mehrere solche Golfspiele eingerichtet hatte, über Wildbad gefahren und wird sich hier ungefähr eine Woche lang aufhalten, um zusammen mit der Bauinspektion des Bades den Spielplatz anzulegen. Als Ort dafür ist von Herrn Präsident Ruhn persönlich und zusammen mit Hauptmann Rasmussen ein Gelände in den Anlagen bei den Tennisplätzen jenseits ausgewählt worden. Sc.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Ein vornehmer Herr.** In einer Wirtschaft in Heidelberg fiel ein Handwerksburische auf, der nach reichlichem Mahl schließlich mit einem 50-Mark-Schein bezahlte. Die heimlich verständigte Polizei nahm ihn fest. Er erzählte, er habe von einem vornehmen Herrn in Neckargemünd den 50-Mark-Schein als Fehrgeld mit auf den Weg bekommen, als er ihn um eine milde Gabe ansprach. Nun interessierte sich die Behörde für den vornehmen Herrn, und es gelang der dortigen Gendarmerie, den Spendern ausfindig zu machen. Es war ein in der Mitte der zwanziger Jahre stehender Beamter aus Bottrop (Westf.), der sich schon mehrere Tage in Heidelberg aufgehalten hatte und dann in Neckargemünd den freigebigen großen Mann spielte. Von Bottrop aus war schon ein Steckbrief hinter ihm erlassen worden; denn er hatte einer Spar- und Darlehenskasse, bei der er angestellt gewesen war, 25 000 Mark unterschlagen. Bei der Festnahme hatte er noch 12 000 Mark bei sich.

**Großfeuer.** In Neumünster (Holstein) ist die Federfabrik von Adler u. Oppenheimer abgebrannt. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt.

**„Im Westen nichts Neues“ in Bagdad verboten.** Der deutsche Konsul in Bagdad hat die Regierung des Irak um ein Verbot des Films „Im Westen nichts Neues“ ersucht, da er das deutsche Nationalgefühl verletze. Das Ministerium des Innern hat diesem Ersuchen stattgegeben und die Vorführung des Films untersagt. Er war bei der ersten Vorstellung von Tausenden von Personen besucht worden.

**Eisenbahnunglück in Polen.** Bei Rogon im mittleren Kongress-Polen entgleiste nachts ein Güterzug, weil der Eisenbahndamm unterspült war. Ein zweiter Güterzug

„Glaubst du, lieber Vater, daß es mir wirklich nur darum zu tun war, den Mann kennen zu lernen, dessen Ruhm in aller Mund zu sein scheint?“

„Man rechnet sich seine Bekanntheit als eine Ehre an!“

„Um diese Ehre geht es mir nicht. Ich will nur mein musikalisches Können noch etwas vervollkommen.“

Doch das hat sich nun vorläufig erledigt.“

„Wollen wir ihn noch einmal einladen?“

„Nein, nein; das würde einen aufdringlichen Eindruck machen und das wollen wir vermeiden.“

„Ganz wie du wünschst, Maria.“

„Aber zu dem Ball, den du demnächst zu geben gedenkst, Vater, könnte man ihn einladen.“

„Gewiß. Es ist der erste Ball nach langen Jahren.“

Man wird erstaunt sein darüber, daß sich die Pforten des so lange vereinsamten Hauses endlich wieder öffnen, darum sollen auch alle Personen von Bedeutung in Wien eingeladen werden. Nicht um prophanhaft zu erscheinen, aber du sollst einmal die große Welt kennen lernen, sollst mit den Wiener Familien bekannt werden — sollst deine Jugend genießen.“

„Wirklich, lieber Vater?“

„Glaubst du denn, ich bin ein Barbier, der dich zwingt, deine Jugend nur in der Gesellschaft alternder Diener und einer steifen, zeremoniellen Gesellschaft zu verbringen?“

„Ein Barbier bist du ganz gewiß nicht, sondern der liebste, beste Vater auf der ganzen Welt. Was verdanke ich nicht alles deiner Güte. Ich habe mich nie vereinsamt gefühlt — habe ich doch neben dir auch noch meine liebe Großmutter — also was soll ich da noch vermissen?“

(Fortsetzung folgt.)

fuhr dann in den niedrigsten Zug hinein. Insgesamt wurden 48 Wagen zertrümmert. Ein Eisenbahnbediensteter wurde getötet, zwei wurden schwer und acht leicht verletzt.

**Ausweisung unerwünschter Spanier aus Amerika.** Die Ausweisung unerwünschter Ausländer aus den Vereinigten Staaten nimmt an Umfang zu. In den letzten Tagen sollen verschiedene Rassen aus Ausländern, die Verbrechen begangen haben sollen, verurteilt worden sein. 204 spanische politische Flüchtlinge sind nach Philadelphia gebracht worden, um nach Spanien zurückgeschickt zu werden.

**Mord und Totschlag in Amerika im Jahr 1930.** Wie die amerikanische Versicherungszeitschrift „Speciator“ ausführt, ist im Jahr 1930 die Zahl der Morde und Totschlagsverbrechen wieder der Rekordzahl von 1925 nahegekommen. In den 31 größten Städten der Vereinigten Staaten belief sich diese Höchstzahl 1925 auf 11,3 Morde und Totschlagsverbrechen auf je 100 000 Personen. 1900 hatte die entsprechende Zahl 5,1 betragen, und 1930 betrug sie 10,9. Unter diesen 31 Städten mit einer Gesamtbevölkerung von rund 20 Millionen steht natürlich Chicago mit 14,4 an der Spitze. Es folgten Detroit mit 13,3, Philadelphia mit 7,7, Los Angeles mit 6,6 und New York mit 6,1. Im ganzen wurden in den 31 Großstädten im vorigen Jahr 1423 Menschen umgebracht gegen 1333 im Jahr 1929.

**Die Kaufhausscheuche in Hollywood.** In der in verdäbener Hinsicht weltbekannt gewordenen amerikanischen Filmstadt Hollywood drangen dieser Tage Geheimpolizisten in die Wohnung eines früheren Buchhändlers namens Jakob Jakob ein und beschlagnahmten bei ihm Kaufhausscheuche für viele tausend Dollar. Man fand ferner Listen von über hundert angesehenen Bewohnern der Stadt, darunter viele bekannte Filmschauspieler und Schauspielerinnen und eine Reihe Ärzte, Jakob verdiente an dem Kaufhausscheuchhandel jährlich etwa eine Million Dollar.

**Im Goldbergwerk verschüttet.** In den Goldbergwerken von Orpaum in der Provinz Mysore (Indien) trat unvermutet ein schwerer Gesteinssturz ein, durch den eine große Anzahl von Bergleuten verschüttet wurde. 17 wurden verletzt und 2 getötet, 13 werden vermisst.

**Reichskanzler und Reichsaussenminister verlassen Badenweiler.** Reichskanzler Dr. Brüning hat am Samstag nachmittag Badenweiler im Auto verlassen und sich nach dem Schwarzwaldkurort Freudenstadt begeben. Auch Reichsaussenminister Dr. Curtius verließ Dienstag nachmittag nach dreiwöchigem Aufenthalt Badenweiler und ist nach Berlin zurückgekehrt.

**Kunstschmuggel.** An der deutsch-holländischen Grenze, in Emmerich, konnte auf Ersuchen der spanischen Regierung ein Kunsthandlauer aus Amerika verhaftet werden, der seit Jahren eine große Zahl der kostbarsten Gegenstände spanisch-maurischer Kunst, vornehmlich maurisch-arabische Wanddekorationen und spanische Wandteppiche, deren Ausfuhr aus Spanien verboten ist, mit Hilfe bestochener Beamten aufkaufte und ins Ausland schaffte.

**Missionarsführung in China.** Drei Mitglieder einer Chicagoer Missiongesellschaft wurden von Räubern in der Nähe von Kingschau (Provinz Hupeh) entführt. Chinesische Räuber haben auch einen amerikanischen Missionar in der Nähe von Baotutichen (Provinz Schansi) gefangen. Sie haben ein Lösegeld von 2500 mexikanischen Dollar gefordert. Hauptmann Mayer, ein amerikanischer Bürger aus Kalifornien, ist bereits mit dem Geld unterwegs, um den gefangenen Missionar freizukaufen.

**Seeräuber sprengen einen Dampfer in die Luft.** Im Hafen von Kanton ist ein chinesischer Personendampfer durch eine Bombenexplosion zerstört worden. 40 Fahrgäste und die Besatzung verloren ihr Leben. Es handelt sich um eine Bombe mit Zeitzündung, die von Seeräubern gelegt worden war. Der Kapitän des Dampfers hatte sich geweigert, den Seeräubern einen Abstand zu zahlen, um vor Ueberfällen geschützt zu sein.

**Internationales Blindenbüro.** Der internationale Blindenkongress in Neuport hat dem Antrag, ein Internationales Blindenbüro mit ständigem Sekretariat zu errichten, zugestimmt. Das Büro wird seinen Sitz in Paris haben, abgesehen allgemein anerkannt wurde, daß in der Blindenfürsorge Deutschland immer an der Spitze aller Länder gestanden habe.

**Anglücksfall bei Sprengübungen.** In Osterode ereignete sich Dienstag vormittag auf dem Uzerzierplatz bei Sprengübungen des Reiterregiments, und zwar bei Anbringen einer Druckmine, eine Explosion. Soweit bisher festgestellt werden konnte, ist hierbei der Oberreiter Mindt von der 3. Eskadron tödlich verunglückt. Verletzt wurden der Obergefreite Ulrich von der 2. Eskadron und Oberreiter Zimmermann von der 3. Eskadron. Beide haben Verletzungen an Hals und Kopf erlitten.

**Feldzug gegen die Störung der Sonntagsruhe in England.** Auf Grund alter gesetzlicher Bestimmungen konnte in England ein Strafverfahren gegen Kineothater eingeleitet werden, die am Sonntag geöffnet sind, wenn dagegen eine Beschwerde erhoben wird. Erstminister Mac Donald wollte dieses aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts stammende Gesetz abschaffen, und das Kabinett brachte kürzlich eine solche Gesetzesvorlage im Unterhaus ein. Danach sollte die Schließung der Kinos am Sonntag gesetzlich gestattet sein, während die Theater nach wie vor geschlossen bleiben sollen. Ein großer Teil der Engländer führt nun aber einen scharfen Kampf gegen die Vorlage, und eine Abordnung der „Gesellschaft für die Feier des Tages des Herrn“ übergab am 17. April dem Erstminister eine Beschwerdechrift gegen die Vorlage, die nicht weniger als 1 450 000 Unterschriften trug. Außerdem wurden von Mitgliedern der Gesellschaft an jeden Abgeordneten Protestkarten versandt, im ganzen über eine halbe Million; ein Mitglied des Unterhauses erhielt allein deren 2500 Stüd. Da die Vorlage für die Regierung tatsächlich eine Gefahr werden könnte, beilegte sich Mac Donald, der Abordnung zu versichern, daß das Gesetz nicht als Regierungsvorlage zu betrachten sei. Es ist wohl möglich, daß das Gesetz im Unterhaus abgelehnt wird.

**Die Prenzlauer Mörder verhaftet.** Die Mordtaten, die im Gerichtsgefängnis in Prenzlau (Reg.-Bez. Potsdam) einen Justizwachtmeister erwürgt hatten und dann geschehen waren, sind bereits verhaftet worden. Der eine, der Arbeiter Pilgram, wurde bald gefaßt. Die Spuren des anderen, des polnischen Landarbeiters Patodi, führten in den Kreis Templin. Ein Banditgeräusch veranlaßte mit einer Abteilung Stahleimer eine große Streife durch die Waldungen und dabei wurde Patodi festgenommen. Pilgram gab an, er sei von dem Polen angegriffen worden; sie hätten den Beamten erst nach schwerem Kampf töten können.

Patodi schiebt die Schuld auf Pilgram, der mit der Kommunistischen Partei in Verbindung stehe und auf deren Anraten den Mord verübt habe. Ermittlungen nach dieser

Seite wurden eingeleitet und bis jetzt festgestellt, daß Pilgram mit Personen, die keine Gefängnisinsassen waren, Verbindungen unterhielt.

**Bootsunglück auf dem Rhein.** Auf dem Rhein bei Düsseldorf kenterte Sonntag nachmittag ein Paddelboot mit zwei jungen Leuten. Einer von ihnen konnte schwimmend das Ufer erreichen, während der andere ertrank. Derselbe stammt aus Wuppertal.

**Großfeuer.** Eine Frau verbrannt. In Wöttingen brach im Haus des Kaufmanns Schleeds Montag früh, als die Bewohner noch schliefen, Feuer aus. Eine im zweiten Stockwerk des Hauses eingeschlossene Frau Löbeling kam in den Flammen um. Bei dem Versuch, die Frau aus dem brennenden Haus herauszuholen, brach ein Feuermehrmann durch das Dach eines Nebengebäudes und erlitt schwere Verletzungen.

**Verurteilung eines Reichstagsabgeordneten.** Der nat.-soz. Abgeordnete Schriftsteller Kaufmann wurde vom erweiterten Schöffengericht in Essen wegen Pressbeleidigung der Oberbürgermeister von Bochum und Hamm, denen unlaute Wackenshaften in der Amtsführung vorgeworfen wurden, zu 500 M Geldstrafe verurteilt.

**Einladung von Erwerbslosenklütern nach Frankreich.** In einer Versammlung der Freunde des Vaterländischen Schul- und Erziehungsvereins in Hamburg wurde mitgeteilt, daß der französische Lehrerverein 300 Kinder von Hamburger Erwerbslosen ab 19. Mai zu einem freien Aufenthalt in einem Heim am Golf von Biskaya eingeladen habe.

**Selbstmord des früheren deutschen Tauchbootsführers Boldt.** Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ hat der frühere deutsche Tauchbootskommandant Oberleutnant zur See a. D. Boldt in Cali (Columbien) Selbstmord begangen. Boldt, der während des Kriegs Kommandant von U 69 war, war f. Zt. mit seinem Kameraden Dittmer vom Reichsgericht zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil beide als Offiziere auf einem Tauchboot die Torpedierung eines angeblichen Lazarettschiffs nicht verhindert hätten. Im November 1921 entwich Boldt aus dem Gefängnis und entkam ins Ausland. Seit 1928 befand er sich in Columbien.

In Friedrichroda (Thüringen) erschoss Oberleutnant a. D. Behrens aus Verzweiflung über das Schicksal seiner seit langer Zeit nervenkranken Frau diese und sich selbst. Behrens war schwerverletzt und hatte ein Bein verloren.

**Veruntreuungen beim Gewerkschaftsbund der Angestellten.** Vor dem Schöffengericht Berlin Mitte begann am Mittwoch der Prozeß gegen den Verlagsbuchhändler Dr. Marius Rattichien, der den G. d. A. um 700 000 Mark geschädigt hat. Er war im Jahr 1926 als Geschäftsführer des Siebenstabenverlags und des dem G. d. A. ebenfalls angeschlossenen Buchverlags sowie der Buchdruckerei R. Boll angestellt worden. Gegen gefälschte Quittungen von Schriftstellern, die mit dem Siebenstabenverlag in Verbindung standen, über angeblich empfangene Honorare entnahm er Gelder aus der Kasse. Der Angeklagte ließ sich ferner Wechsel über 450 000 Mark geben, die er bei einem Bankhaus mit dem geschätzten Giro des G. d. A. diskontierte. Außerdem entnahm er noch der Kasse 25 000 Mark und ergriff die Flucht. Im Juni 1930 kehrte er nach Deutschland zurück und stellte sich der Staatsanwaltschaft.

**Raubüberfall auf ein Weißbrot.** In einem Weißbrot beim Dönhofsplatz in Berlin wollte am Mittwoch ein junger Mann angeblich eine Wette auf ein in einem französischen Rennen laufendes Pferd abschließen. Während der Inhaber des Büros den Wettzettel ausfüllte, richtete der Burche plötzlich eine Pistole auf ihn, begab sich hinter den Schalter, nahm dort 80 Mark an sich und flüchtete auf die Straße. Auf die Hilferufe des Geschäftsinhabers machten sich Vorübergehende an die Verfolgung des Räubers und nahmen ihn fest. Er verweigerte auf der Polizei jede Angabe über seine Person. Die Pistole stellte sich als Schreckschusspistole heraus.

**Bestrafte Vorkräuber.** Das Schöffengericht in Gleiwitz (Schlesien) verurteilte die Grubenarbeiter Stogniew und Krenst aus Hindenburg zu je 7 Jahren Zuchthaus und 7 Jahren Ehrverlust und den Grubenarbeiter Conopta zu 3 Jahren Gefängnis. Die Bande hatte bewaffnet eine Kraftpost überfallen und ausgeplündert.

**Großfeuer in der Wiener Technischen Hochschule.** In der Technischen Hochschule in Wien brach am Mittwoch früh, wahrscheinlich infolge Ueberheizung, im alten Trak ein Brand aus. Das Feuer wurde erst um 10 Uhr vormittags erloscht. Der Dachstuhl ist in einem Ausmaß von 200 Quadratmetern abgebrannt. Das auf dem Dachboden eingelagerte Almaterial, alte Möbel, Heste usw. wurden vernichtet.

**Die Einwohnerzahl von Groß-Paris beträgt nach der letzten Volkszählung vom 8. März mit Einschluß der ehemaligen Bezirke St. Denis und Sceaux 4 808 000.**

**Vermögensbeschlagnahme.** Als die Mutter der Herzogin von Alba dieser Tage von Madrid nach Paris flüchten wollte, wurde ihr an der Grenze die Summe von 750 000 Peseten (312 000 Mk.), die sie bei sich führte, von spanischen Grenzbeamten abgenommen.

Wie der neue spanische Finanzminister Prieto mitteilt, hatte der spanische Staat durch die Kündigung des Valutakredits von 60 Millionen Dollar einen Verlust 1 25 Mill. Dollar. — In Madrid hat die Arbeitslosigkeit stark zugenommen.

**Ein neues Erdbeben auf Neuseeland** am 22. April früh rief unter den Bewohnern der Hawkes-Bucht große Aufregung hervor. In Rapier sind die bei dem Erdbeben vom 3. Februar d. J. verschont gebliebenen Häuser eingestürzt.

**Schutz unserer Vögel.** Nach dem Vogelschutzgesetz vom Jahr 1908 und nach den Ausführungsbestimmungen vom Jahr 1914 gemessen Eisvogel, Eulen einschließlich Ihu, Kiebitz, der Kuckuck, die Nachtschwalbe, der Turmfalke — der letztere wird im Volksmunde leider immer noch zu den Raubvögeln gezählt, er raubt aber nur Mäuse — die Spechte, die Wasseramsel, der Wiedehopf und alle Singvögel des ganzen Jahr Schutz und dürfen nicht geschossen, nicht gefangen und auch ihre Nester nicht ausgenommen werden. Jederzeit vom 1. März bis 1. Oktober gemessen auch die Gabelweihen, Bussarde und Störche durch Reichsgelehrte Schutz. Auch außerhalb dieser Zeit dürfen letztere Vögel nur mit Ermächtigung des Oberamts gefangen, erlegt, getauft und verkauft werden. Der Bund für Vogelschutz in Stuttgart zahlt Prämien bis zu 30 Mark für den Schutz von Ihu, Wanderfalke, Baumfalke, Gabelweihen (Roter Milan), Schwarzer Milan, Rohr-, Korn- und Wiesenweihen an Jagdaufsicher und Jagdschutzeame. Die Prämien werden bezahlt nach den vor-

möglich vom Forstamt oder Jagdherrn bestätigten ersten Ausflügen der Jungen. Gefänge sind spätestens bis zum 15. August an die Vorsitzende des Bundes für Vogelschutz, Frau Kommerzienrat Hänle in Gengen an der Brenz, zu richten.

## Sport

**Die erste Dieselflugmotormaschine im Hamburger Flughafen.** Ganz unerwartet ist Mittwoch nachmittag die erste Maschine, die mit einem Junkers-Schermöotor ausgerüstet ist, von Berlin-Tempelhof kommend, im Hamburger Flughafen eingetroffen. Trotz des starken Gegenwinds hatte sie die Flugstrecke Berlin-Hamburg in knapp zwei Stunden zurückgelegt und dabei nur 30 Liter Brennstoff verbraucht. Das Flugzeug kehrte am Donnerstag nach Dessau zurück.

**Mißglückter Rekordflug.** Der amerikanische Flieger Franka Hams, der am Mittwoch den Versuch unternahm, in einem Tag vom Flugplatz Hesto (England) nach Rom und wieder zurück zu fliegen, mußte abends auf dem Rückflug von Rom etwa 150 Kilometer südlich von Paris eine Notlandung vornehmen. Hams blieb unverletzt und wird den Flug am Donnerstag fortsetzen. Er war Mittwoch gegen Mittag in Rom eingetroffen und hatte die Strecke Hesto-Rom mit einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von 280 Kilometer zurückgelegt.

**Ein sogenanntes Schraubenflugzeug,** das seinen Auftrieb durch einen über dem Flugzeug angebrachten Windmühlenpropeller erhält, landete in Washington im Garten des Weißen Hauses. Es ging in nahezu senkrechtem Flug auf den Boden nieder und kam nach einem Auslauf von etwa sieben Metern zum Stehen. Beim Wiederaufstieg benötigte das Flugzeug einen Anlauf von 50 Metern, worauf es sich in einem Winkel von 75 Grad in die Luft erhob.

## Handel und Verkehr

### Die Brotpreiserhöhung

Der Allgemeine Zeitungsdienst, der Beziehungen zu Reichsminister Schiele haben soll, schreibt zu der Berliner Brotpreiserhöhung von 46 auf 48 Pfg.: Das Entscheidende sei nicht der Preis des Rohmaterials, also des Weizen- und Roggenpreises — die Spanne zwischen Weizen- und Brotpreis sei überhaupt in letzter Zeit im wesentlichen unverändert geblieben — sondern die Verdienstspanne des Bäckers. Die Spanne zwischen Roggenpreis und Brotpreis betrug in der Vorkriegszeit: 13 Pfg., heute 20 bis 23 Pfg. (ohne die neue Brotpreiserhöhung). Gemittelt haben sich inzwischen die Herstellungskosten um 30—40 v. H. erhöht, aber auch in der Vorkriegszeit betrug die Spanne ein sehr guter Gewinn enthalten gewesen, der sich inzwischen verdoppelt oder verdreifacht habe. Bei entschlossener Rationalisierung der Betriebe bezw. Verbilligung der Betriebskosten müßten die Bäcker heute mit einer Preispanne von 15 Pfg. auskommen können. Die Regierung sei jedenfalls entschlossen, die Gewinnspannen auch im Bäckergewerbe genau nachzuprüfen.

Dazu erklärte der Germanienverband der deutschen Bäckermeister: Nach der Erhöhung der Weizenpreise habe man den Bäckern nicht zumuten können, die alten Preise zu halten. Die Einführung des von Schiele befürworteten Konsumbrotts lehnen die Bäcker ab, weil beim Publikum für ein derartiges dunkles Brot keine Nachfrage vorhanden sei. Wenn die Roggen- und Weizenpreise weiter steigen, werde auch der Brotpreis weiter erhöht werden.

Das Konsum- oder Bauernbrot soll aus 50 Proz. Roggenmehl, das auf 70 Prozent ausgemahlen ist, und 17 Proz. Schrot enthalten; es wäre also außerordentlich nahrhaft und leicht verdaulich.

Der Deutsche Städtetag hat in einer dringlichen Eingabe das Reichsernährungsministerium gebeten, in sofortigen Verhandlungen eine Wiederherabsetzung der Berliner Brotpreise durchzusetzen. Der Deutsche Städtetag verweist namentlich auf die großen Gefahren, die das Berliner Beispiel nicht nur für die Entwicklung in den übrigen Städten, sondern auch für die gesamte Preis-, Lohn- und Wirtschaftspolitik haben müsse.

### Der Einnahmeausfall des Reichs

Nach der neuen Aufstellung beträgt der Einnahmeausfall des Reichs an Steuern und Zöllen im Rechnungsjahr 1930 1240,7 Millionen Mark. Die Mindereinnahmen betragen in Millionen M. bei der Einkommensteuer 365,4, Körperschaftsteuer 50,1, Umsatzsteuer 168,8, Gesellschaftsteuer 19,3, Wertpapiersteuer 6,4, Börsenumsatzsteuer 22,6, Kraftfahrzeugsteuer 30,2, Beförderungssteuer 44,8, Zölle 183, Tabaksteuer 56,9, Biersteuer 76,8, Spiritusmonopol 83,4, Mineralwasser 20,5. An diesen Mindereinnahmen sind die Anapshotts- und Invalidenversicherung mit 125, die Länder mit 336,8, das Reich mit 778,9 Mill. M. beteiligt. Gegenwärtig soll nach Zeitungsberichten der Kassenabmangel etwa 2 Milliarden betragen.

### Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit hat seit der letzten Veröffentlichung der Reichsanstalt einen weiteren Rückgang erfahren. Die Zahl der vertriebenen Arbeitslosen hat sich um 212 000 und die der Krisenunterstützungsberechtigten um 34 000 vermindert. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen ist hingegen nur um 120 000 zurückgegangen, was sich zum Teil vermutlich aus einer stärkeren Inanspruchnahme der Wohlfahrtsunterstützung erklärt.

Nach den vorläufigen Meldungen der Arbeitsämter waren es also Mittel April rund 2 105 000 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und rund 890 000 in der Krisenfürsorge. Insgesamt waren es also rund 4 695 000 Arbeitslose. Allerdings ist, wie bemerkt, der Zugang in der Wohlfahrtsunterstützung noch nicht bekannt.

Gegen die Berliner Brotpreiserhöhung. Der Zweckverband der Bäckermeister Groß-Berlins hat beschlossen, den Brotpreis von 46 auf 48 Pfennig zu erhöhen. Der Reichsernährungsminister wird Schritte tun, um die unerwünschten Folgen der Preiserhöhung zu beseitigen.

**Der Außenhandel Frankreichs.** Aus der Einzelstatistik über den Außenhandel Frankreichs im Januar und Februar 1931 ist zu entnehmen, daß die Einfuhr deutscher Waren nach Frankreich mit 1 076 140 000 Franken (176 485 960 RM.) gegen 1 281 583 000 Franken (210 228 812 RM.) im Januar und Februar 1930 angegeben wird. Der Wert der Ausfuhr französischer Waren nach Deutschland belief sich in den ersten beiden Monaten ds. J. auf 495 284 000 Franken (81 223 296 RM.) gegen 742 841 000 Franken (121 825 924 RM.) in den ersten beiden Monaten 1930. Hierbei ist jedoch zu bedenken, daß bei den amtlichen Einfuhrziffern die Tributzuschüsse mitgerechnet werden, wodurch in gewisser Beziehung ein falsches Bild über den wirklichen Stand der deutschen Ausfuhr nach Frankreich entsteht.

**Amerikanischer Weizen für den europäischen Markt.** Aus New York wird gemeldet: Der Farmerbund, der 275 Millionen Scheffel Weizen aufgestapelt hatte, um eine Revision des Preises zu gewährleisten, hat beschlossen, diesen Weizenbestand auf den europäischen Markt zu werfen. Man glaubt daß die Regierung durch den Verkauf des Weizens im Ausland 50 Prozent verlieren wird.

**Kupferpreiserhöhung.** Das amerikanische Kupferkartell hat den Kupferpreis von 10,30 auf 10,05 Dollarscents für das Pfund von 453 Gramm eis europäischer Höfen herabgesetzt (amerikanischer Preis 9,50 Cents), nachdem von Kupferleitern das Pfund zu 10 Cents eis angeboten worden war. Wie verlautet, will die amerikanische Regierung nunmehr eine Untersuchung über die Gestehungskosten im Kupferbergbau des Karibis einleiten.

Berliner Dollarkurs, 23. April. 4,195 B., 4,203 B.  
Dt. Abl.-Anl. 57,90.  
Dt. Abl.-Anl. ohne Kust. 6,25.

Berliner Geldmarkt, 23. April. Tagesgeld 4-6 v. H.  
Privatdiskont 4,625 v. H. kurz und lang.

**Französische Anleihe für die Tschechoslowakei.** Der tschechische Finanzminister hat mit einer französischen Bankengruppe eine 5½prozentige, in 25 Jahren tilgbare Anleihe von 45-50 Millionen Dollar (Ausgabekurs 95 v. H.) abgeschlossen.

**England für die Erzeugung von künstlichem Öl.** Der Londoner Daily Telegraph berichtet, in Anbetracht des verhältnismäßig geringen Vorkommens von Rohöl im britischen Weltreich werde die englische Regierung sich dafür einsetzen, die Herstellung von künstlichem Öl in der britischen chemischen Industrie auf freier Handelsgrundlage staatlich zu fördern.

**Neue Reichsschatzanweisungen.** Die Reichsbank stellt neue Reichsschatzanweisungen mit Laufzeit je zur Hälfte bis zum 15. Oktober 1931 und zum 16. Februar 1932 zum Verkauf. Der Diskont beträgt wieder 6 v. H.

**Die Rumänien-Anleihe in Deutschland.** Der deutsche Abteil der 7½prozentigen Goldanleihe von 1931 des rumänischen Monopollinstituts ist voll gezeichnet worden. Die Zeichnungen erstrecken sich auf auffallend viele kleine Stücke und solche mit Sperrverpflichtung, so daß die Zeichnungen auf die freien Stücke zugeteilt werden müssen.

**Würt. Landesparlamente.** In der Sitzung des Vorsteherrats der Würt. Landesparlamente, die am 9. April unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Eberhard Feher stattfand, ist die Jahresrechnung für 1930 genehmigt worden. Der Reingewinn betrug 625 439 M. (gegen 433 542 M. im Vorjahr), wovon 100 000 M. dem Pensionsgrundstock überwiesen, der Rest dem Vermögensüberschuß (nunmehr 3 284 498 M.) zugeführt werden. Die Sparfähigkeit war im ersten Halbjahr 1930 befriedigend, sie hat jedoch im zweiten stark nachgelassen und erst die Monate Januar und Februar 1931 haben wieder bessere Verhältnisse gebracht. Die Einnahmen haben nunmehr 70 Millionen überschritten. Der Ueberschuß der Einnahmen über die Rückzahlungen betrug 8,9 (12,2) Mill. M. Der gesamte Bestand an Spareinlagen hat sich von 59,2 auf 67,1 Mill. erhöht. Die Zahl der Sparer hat von 9965 auf 92 102 zugenommen mit einem Durchschnittsalter von 727 M. Der Giro- und Depositionsverkehr war 1930 lebhaft, Umsatz 338 Millionen, in 309 700 Posten. Die gesamten Einnahmen im Spar-, Giro- und Depositionsverkehr einschließlich ausgewerteter Spareinlagen betragen 105,3 (100,6) Mill. M., der Umsatz der Hauptkasse 1060 (960) Mill. M. An Kuimwertung der Sparquittungen wurden in 50 715 Posten, 3 630 000 M. und im ganzen bis Ende 1930 9 346 000 M. ausbezahlt. Es verbleibt noch ein Kuimvermögenguthaben der Sparer von 23 055 000 M. in 214 910 Posten, das zu 3 v. H. verzinst wird.

**Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft.** Der Reingewinn der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft beträgt für das Jahr 1930 17 494 333 M. gegen 32 154 448 M. im Vorjahr. Die Dividende wird auf 6 Prozent (10) festgesetzt.

**Der Zollverlust durch den neuen Zollvertrag.** Die gesamte österreichische Einfuhr betrug 1930 2734 Millionen Schilling, wovon auf deutsche Waren 578 Millionen entfielen. Wenn nun die deutsch-österreichischen Zollgrenzen aufgehoben werden und die vorläufigen Zwischenzölle weggelassen, so würde Österreich, unter sonst gleichbleibenden Verhältnissen, einen Zollausschlag von rund 23 v. H. haben, und auch die deutschen Zolleinnahmen würden entsprechend zurückgehen. Dieser Ausschlag der staatlichen Einnahmen müßte also durch die Vorteile aufgezwungen werden, die sich für die Wirtschaft der beiden Staaten aus der Zollgemeinschaft ergeben werden, wobei die Beförderung der Wirtschaftsverhältnisse auch in den staatlichen Einnahmen haben und drüben zum Ausdruck käme.

**Amerika bekämpft das Zündholz-Dumping.** Die Regierung in Washington hat eine Verfügung erlassen, durch die ein Sonderzoll gegen die Streichholz-Einfuhr aus Finnland, Norwegen, Estland, Schweden, Lettland, Dänemark und Polen gelegt wird, der dem Unterschied des vom Schahamt bestimmten angemessenen Zündholzpreises (80 Dollarcent für das Groß) und den Unterbietungspreisen dieser Länder entspricht. Als 1928 Rußland mit seinen Zündholzschleuderpreisen auftrat, sank der Preis in Amerika bis auf 29 Cents, er erhobte sich aber wieder, nachdem die Regierung gegen das russische Dumping die ersten Ausgleichszölle verfügt hatte.

**Sieben Millionen Mark Düngeerlöse für den Osten.** Wie die „Landvolksnachrichten“ erfahren, hat der Diskontariff, Reichsminister Treppner, Anweisung gegeben, daß sieben Millionen Mark aus Mitteln des Betriebserhaltungsfonds als Ausfallbürgschaft für die Kunstdüngeerlieferungen nach dem Osten bereitgestellt werden sollen.

**Kohlenvorkommen bei Offenbach.** Die Handelstammer für die Kreise Bahr und Offenbach ersuchte die bairische Regierung, den auf die Kammer entfallenden Anteil aus dem Westhilfefonds zu weiteren Forschungsarbeiten im Gebiet des Kohlenvorkommens bei Berghaupten-Diersburg zu verwenden. Es handelt sich dabei um die Wiedereröffnung eines alten Schachts und um die Anlage eines Stollens zur Feststellung darüber, welchen Verlauf das Dagebirge zeigt und ob die Mächtigkeit des Vorkommens nach der Tiefe hin der Annahme der Sachverständigen entspricht.

**Die Matth. Hohner AG., Harmonikafabrik in Troslingen** erzielte im Geschäftsjahr 1930 einen Reingewinn von 640 184 (i. V. 750 841) M., woraus die Generalversammlung die Verteilung von wieder 8 Prozent Dividende beschloß. Auf neue Rechnung vorgezogen werden 148 184 (i. V. 248 835) M. Der Rückgang des Umsatzes ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß sich die Weltwirtschaftskrise in besonders starkem Maße in den überseeischen Ländern auswirkte, die zu den Hauptabgabengebieten von Hohner zählen. Ueber das Jahr 1931 laßt sich angesichts der Unübersichtlichkeit der allgemeinen Wirtschaftslage noch nichts sagen.

**Der Abschluß der Bremen-Besigheimer Oelfabriken** ergibt nur einen geringfügigen Reingewinn von 27 069 (i. V. 478 021) RM., der sich um den Vortrag von 178 342 RM. (167 810 RM.) auf 205 411 RM. (645 834 RM.) erhöht. Eine Dividende wird nicht verteilt (i. V. 4 v. H.).

**Mineralbrunnen Hebrungen-Teinach-Digenbach AG.** 15 Prozent Dividende. Nach dem Geschäftsbericht: war das Geschäftsjahr 1930 für die Brunnen-Industrie seit vielen Jahren das ungünstigste infolge der wirtschaftlichen Lage, der Geldknappheit und wegen des regnerischen Sommers, wodurch ein erheblicher Umsatzzugang eingetreten ist. Zu der wirtschaftlichen Notlage kam noch die Mineralwassersteuer. Das Geschäftsergebnis konnte trotzdem infolge der ausgedehnten und lückenlosen Organisation als befriedigend bezeichnet werden. Die mit dem Landesverband bestehende Interessengemeinschaft habe sich gerade im letzten Geschäftsjahr gut ausgewirkt. Das Hotelanwesen in Teinach, das bis zum Jahr 1884 im königlichen Besitz war, ist stark baufällig geworden, so daß eine Instandsetzung dringend notwendig war. Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Reingewinn von 68 935 (94 141) M. Die Gesellschaft beschloß, wie i. V. 15 Prozent Dividende auf 370 000 RM. St.-R. zu verteilen; 500 M. werden an Landbesitzer bezahlt, der Rest gelangt zum Vortrag. In den ersten Monaten des neuen G.-J. sei der Geschäftsgang befriedigend gewesen.

**Schiedspruch.** In der Gehaltsfrage für die Angestellten der Industrie-Gruppe Nordwest wurde ein Schiedspruch gefällt, nach dem die Tarifgehälter der Hauptgruppen insgesamt um 15 v. H. und die der beiden unteren Gruppen um 10 v. H. gekürzt werden. Der Schiedspruch wurde von Arbeitgeberseite angenommen.

**Die Zahl der unterstufen Arbeitslosen in Oesterreich** ging in der ersten Aprilhälfte um 26 300 auf 278 000, seit dem Höchststand vom 15. Februar um 59 000 zurück.

**Konkurrenz:** Karl Klein, Feilen- und Werkzeugfabrik in Göttingen. — Gebr. Schock, Holzwarenfabrik in Schorndorf. — Nachlaß des Wilhelm Schuppert, Metallwarenfabrik in Grumbach. — Fa. Wilhelm Barth, Fabrik für Feuerlöschgeräte und Metallgießerei in Fellbach.

**Vergleichsverfahren:** Friedrich Huttenlocher, Drogist in Ultingen. — Hans Vesper, Handschuhfabrikation in Balingen.

**Stuttgarter Börse,** 23. April. Die heutige Börse eröffnete zu etwas schwächeren Kursen. Im Verlauf leicht erhöht, schloß sie behauptet. Rentenmarkt etwas lebhafter. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

**Mannheimer Produktenbörse,** 23. April. Es wurden notiert: Weizen inf. 30,50-31,50, ausl. 37-39, Roggen inf. 21,50-22,50, Hafer inf. 20,50-22, Futtergerste 21,50-22,50, Weizenmehl Spez. 0 44-44,25, für Weizenauszugsmehl 48-48,25, südd. Weizenbrotmehl 30-30,5, Roggenmehl 70-80proz. Ausm. 30,50-31,50, Kleie feine 12,25-12,50, Birtreber mit Sad 10,25-10,75.

Bremen, 23. April. Baumwolle Middl. Unto. Stand. 10 11,26.  
Magdeburger Zuckerpreise, 23. April. Innerhalb 10 Tagen 26,70, April 26,70, Mai 26,85, Tendenz ruhig.

**Würt. Edelmetallpreise,** 23. April. Feinsilber: Grundpreis 40,50, Feingold: Verkaufspreis 2814 M je Kg., Rein-Platin 3,20, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 3,15, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 3,05 M je Gramm.

### Märkte

**Stuttgarter Schlachthofmarkt,** 23. April. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 2 Ochsen, 21 Jungbullen, 6 Kühe, 59 Rinder, 266 Kälber, 503 Schweine und 1 Ziegenflehchen. Davon blieben unverkauft: 11 Jungbullen und 39 Rinder. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber ruhig, Schweine mäßig.

Ochsen:	23. 4.	21. 4.	Rühe:	23. 4.	21. 4.
ausgemästet	—	45-47	Keilschla	—	18-23
vollfleischig	—	40-44	gering genährt	—	14-17
Keilschla	—	—			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	35-38	36-38	feinste Mast- und beste Saughälber	63-66	63-66
vollfleischig	32-34	34-35	mittl. Mast- und gute Saughälber	55-61	55-61
Keilschla	—	32-33	geringe Kälber	50-53	49-53
Jungbullen:			Schweine:		
ausgemästet	48-50	47-50	über 300 Pfd	44-45	44
vollfleischig	42-45	44-46	240-300 Pfd	44	43-44
Keilschla	—	39-42	300-240 Pfd	43-44	42-44
gering genährt	—	—	160-200 Pfd	42-43	41-42
			100-160 Pfd	40-41	39-40
			unter 120 Pfd	40-41	39-40
Rühe:			Sauen		
ausgemästet	—	32-38	—	—	32-37
vollfleischig	—	24-29			

**Viehpreise:** Biberach: Färren: 150-400, Ochsen 400-600, Kühe 180-420, Kalben 350-520, Jungvieh 130-250. — Murrhardt: Färren 185-380, Ochsen und Stiere 210-615, Kalbinnen und Rinder 110-600, Kühe 290-570 Markt.

**Schweinepreise:** Biberach: Milchschweine 15-25. — Ellwangen: Milchschweine 12-20, Käufer 20-30. — Oberkochen: Milchschweine 15-23. — Murrhardt: Käufer 41-42, Milchschweine 13 bis 23. — Wangen i. N.: Ferkel 12-15 Markt.

**Fruchtpreise:** Biberach: Weizen 14,80-15, Roggen 9,80, Gerste 12-13, Saatgerste 13,50-15, Haber 9-10,60, Saathaber 11-13. — Wangen i. N.: Haber 10,50-12,50, Gerste 13,50-15,50, Weizen 16-18 Markt.

**Farrenkäufe im Bezirk Gerabronn.** Bergangenen Freitag und Samstag war eine Kommission aus Somjetruhland im Bezirk Gerabronn, bei unter Beihilfe der bayerischen Viehverwaltung und des Tierzuchtinspektors Jäcker-Hall Zuchtfarren aufkaufte. Von etwa 90 zugeführten Farren wurden nach genauer Prüfung in Riedbach sieben Stück, in Gerabronn 11 Stück und in Kaufel 14 Stück Farren angekauft im Alter von 12-18 Monaten. Die Preise bewegten sich zwischen 650 und 800 Mark, einige Exemplare wurden darüber bewertet. Im ganzen Höhen-Prant. Zuchtverband wurden 75 angekauft und im Zuchtverband Oberschwaben 65. Kalbinnen wurden meistens in Bayern angekauft.

### Wetter

Da Tiefdruck die Wetterlage beherrscht, ist für Samstag und Sonntag noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

**Rationalisierung im Haushalt.** Sie muß nicht unbedingt mit großen Kosten verknüpft sein, es gibt auch einfache und billige Mittel, mit denen man sich die Arbeit erheblich erleichtern kann. Die Pflege der Holzböden und Dielen mit Kineffa-Holzschutzmittel erfordert einen ganz geringen Arbeitsaufwand. Man trägt den Holzschutzmittel ganz einfach wie Bohnermehl auf, wartete einige Zeit, bis er sich gut mit dem Holz verbunden hat und behandelt mit Blocker, Bohnerbese oder Bürste. Nun ist der Boden wie Parquet, kann naß gewischt und immer wieder aufgeglänzt werden und man hat für lange Zeit Ruhe. Kineffa-Holzschutzmittel gibt es in den Farben eichengels, mahagoni und nußbraun für nur Mark 1,25 die Pfunddose bei Eberhard-Drogerie, K. Plappert, Apotheker.

## Meine Frau macht sich

nichts mehr daraus, wenn die Kinder auf dem frisch gewaschenen Parkett und Linoleum herumspitzen. Seitdem sie KINESSA-Bohnerwachs verwendet, gibt es keine Fußabdrücke und Wasserflecken mehr. Man kann naß wischen und ohne neues Wachs wieder aufglänzen. Dabei werden 3-5 Zimmer mühelos spiegelglänzend für nur 2.25 mit einer einzigen Dose



Eberhard-Drogerie, K. Plappert, Apotheker.

Einen Bursch verschnittene verkauft  
**Milchschweine** Jakob Haag, Kälbermühle.

## Gasthaus z. grünen Hof

Samstag und Sonntag



**Mehlsuppe**  
wozu freundlichst einladet  
Frau Mehr.

## Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund

Ortsausschuß Wildbad.

Am Samstag, den 25. April 1931 abends 7.30 Uhr, findet im Vereinszimmer der Turnhalle die **jährliche Hauptversammlung** mit der üblichen Tagesordnung statt. Vollzähliges Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.

## Für die Einmachzeit

empfiehlt in garantiert vollfrischer Ware:  
**Ia. Schwere echte Steiermärker Eier**  
**Veneto-Italiener 60/61 kg**  
**Prima Schwere Holländer**  
**Vollfrische Deutsche Frischeier 60/65 kg**  
und nimmt zu außergewöhnlich billigen Preisen Bestellungen entgegen

## Pauline Broß Witwe

Rathausgasse 10.



## Turnverein Wildbad e.V.

Am Sonntag, den 26. April, abends 6 Uhr findet im Saalbau des Schwarzwaldhofes ein

## Familien-Abend

statt.

Turnerische Vorstellungen, Ehrung von Mitgliedern, Theatralische Darbietungen, eine Verlosung umrahmen das reichhaltige Programm.

Hierzu werden die Ehren-, aktiven- und passiven Mitglieder nebst Familien-Angehörigen herzlich eingeladen.

Kinder unter 14 Jahren, haben keinen Zutritt, Nichtmitglieder nur nach vorheriger Anmeldung beim Vorstand.

Saateröffnung: Eintafel 5.30 Uhr — Beginn 6 Uhr.  
Der Turnrat.

## Gasthaus zum „Anker“

Samstag und Sonntag



## Mehlsuppe

wozu freundlichst einladet Paul Jaug.

## Konfitüren

Marmeladen  
Fruchtgelée  
Fruchtsäfte  
Preißelbeeren

in Eimer zu 10 und 25 Pfd.

Früchte- und  
Gemüsekonserven  
kaufen Sie bei uns zu

Originalfabrikpreisen,

bei direktem Bezug ab Fabrik

Lebensmittel- u. Feinkosthaus  
**Fritz Kloss**

Großverbraucher werden gebeten, Offerte zu verlangen.

## Jahrgang 1891.

Am Samstag, den 25. April 1931, abends 8 Uhr findet in der Weinstube Velloja eine

## Zusammenkunft

statt.

## Jahrgang 1905

trifft sich Samstag abends 8 Uhr im Café Bechtle zu wichtiger Besprechung.

Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Freitag abends 8 Uhr  
**Spielerziehung**  
im Lokal  
„Schwarzwaldhof“  
Die Spielleitung.